

## **Der Neubau der Niederländischen Botschaft von Rem Koolhaas und dem OMA im Spannungsfeld von Tradition und Innovation**

Verfasser: Tina Zürn

Betreuer: PD Dr. Michael Diers

Die Niederländer haben mit dem Neubau ihrer Botschaft von Rem Koolhaas und dem Office for Metropolitan Architecture (OMA) die Stadt Berlin um ein Gebäude bereichert, das die Möglichkeiten von zeitgenössischer Architektur jenseits von Blockrand und Steinfassaden aufzeigt. Mit seiner progressiven Architektursprache bringt der Neubau die baulichen Mittel der eigenen Zeit zum Ausdruck, ohne sich dabei von der Vergangenheit abzukoppeln. Koolhaas und das OMA reflektieren vielmehr die Baugeschichte und bereichern ihre Vorläufer um eine zeitgenössische Dimension.

Die Annäherung an die *Niederländische Botschaft* erfolgt vom Städtebaulichen zum Architektonischen, von der Ferne zur Nähe und von außen nach innen. Aus dem stadträumlichen Zusammenhang des Gebäudes tritt eine Innovation zutage, die aus dem Werkkontext des OMA heraus entwickelt ist.

Die virtuelle Besichtigung des Neubaus wird mithilfe von zahlreichen Abbildungen illustriert und konzentriert sich in erster Linie auf die komplexe innere Wegführung. Dabei werden historische Verweise und Referenzen deutlich, die die Verankerung der Botschaft in der Baugeschichte belegen.

Die *Niederländische Botschaft* zeichnet sich durch eine vielfältige Verzahnung von Stadt und Haus aus. Wie der Manhattan-Wolkenkratzer ist sie eine ‚Stadt in der Stadt‘, die urbane Vielfalt ins Gebäudeinnere verlagert. Neben der Grenzverwischung von Stadt und Haus liegt die Besonderheit der Botschaft auch in einer komplexen Verschachtelung der Ebenen. Die wechselseitige Durchdringung vollzieht sich darüber hinaus auch auf der Ebene von Mensch und Architektur, vermittelt und kommuniziert über den Weg als Schnittstelle.